

Vermieter will Abfallsünder mit 500 Franken büssen

ZÜRICH. Immer wieder stellen die Mieter eines Hauses im Kreis 4 falsche Güsselsäcke vor die Türe. Jetzt will der Vermieter den Sündern happige 500 Franken dafür verrechnen.

«Bitte stellen sie keine Apfelle vor die Haustüre. Wer weiterhin die Apfallsäcke hinstellt wird mit 500 Franken verrechnet», droht der Vermieter eines Mehrfamilienhauses an der Zürcher Rotwandstrasse in holprigem Deutsch auf einem Infoblatt. «Gut, dass dies gemacht wurde», findet Hauswart Vait Aga (39). Immer wieder sieht er Abfallsäcke auf der Strasse, obwohl die Container nicht weit weg sind. «Viele Leute sind faul.» Meistens werde der Abfall nicht mal in weis-



Hauswart Vait Aga zeigt auf das Infoblatt beim Hauseingang. SOM

sen Züri-Säcken entsorgt. «Ich muss dann den Müll selbst beseitigen», so Aga. Deshalb untersucht er die falschen Säcke, um die Übeltäter zur Rechenschaft zu ziehen.

Dies müsste er nicht tun, so Karin Lehmann, Sprecherin

von Entsorgung und Recycling Zürich: «Besser ist es, uns sofort zu rufen, wenn man illegal entsorgten Abfall entdeckt. Wir bestrafen den Verursacher mit etwa 270 Franken Busse.»

Die Bussandrohung des Vermieters hat laut Felicitas

«Viele Leute sind faul. Meistens wird der Abfall nicht mal in Züri-Säcken entsorgt.»

Vait Aga

Hauswart eines Mehrfamilienhauses an der Rotwandstrasse in Zürich.

Huggenberger, Geschäftsführerin des Mieterverbands Zürich, sowieso weder Hand noch Fuss: «Er hat gar keine rechtliche Grundlage, um 500 Franken zu verlangen.» Dies sei staatlichen Instanzen vorbehalten. «Der Vermieter kann aber einen Abfallsünder auf die Hausordnung hinweisen und ihm den Zusatzaufwand in Rechnung stellen.» Bei einem wiederholten Verstoß könne er weitere Schritte einleiten. MAJA SOMMERHALDER

20 Sekunden

Zufriedene Einwohner

ZÜRICH. Die Einwohner des Kantons Zürich fühlen sich in ihrer jeweiligen Wohngemeinde wohl. Eine vom Forschungsinstitut Gfs.bern durchgeführte Befragung zeigte eine «grosse Zufriedenheit» bei Befragten in der Stadt wie auch auf dem Land.

Für Brüttenertunnel

ZÜRICH. Der Zürcher Kantonsrat drängt beim Bund auf den Bau eines Brüttenertunnels im Bahnkorridor zwischen Zürich und Winterthur. Mit 157 zu 8 Stimmen und einer Enthaltung beschloss er gestern die Einreichung einer Standesinitiative bei der Bundesversammlung.

2. Zahnarztzentrum

ZÜRICH. Beim Bahnhof Stadelhofen eröffnete gestern Zahnarztzentrum.ch die zweite Praxis in der Stadt. Sie verfügt über 14 Behandlungsräume und bietet neben zahnmedizinischen Leistungen, lange Öffnungszeiten und eine Notfallversorgung ohne Zuschlag.

Leichtathletik: Logo für-EM

ZÜRICH. Der Auftritt der Leichtathletik-EM 2014 in Zürich nimmt Gestalt an. Die Verantwortlichen haben gestern das Logo des Grossanlasses präsentiert. Es zeigt einen Lichterkranz mit den 31 Lichtmasten des Stadions Letzigrund. Entworfen haben das Logo zwei Zürcher Kunststudentinnen. «Die Leichtathletik-EM ist für das Standortmarketing der gesamten Region Zürich von grosser Bedeutung», sagte Regierungsrat Mario Fehr. Laut den Veranstaltern werden vom 12. bis zum 17. August 2014 150 000 Besucher erwartet. Es steht ein Budget von 37 Millionen Franken zur Verfügung.



European-Athletics-Präsident Hansjörg Wirz, Regierungsrat Mario Fehr und Stadtrat Gerold Lauber. KEY

Dutzende wollen Oberen Letten

ZÜRICH. Die Stadt Zürich sucht auf Anfang Mai 2012 je einen neuen Pächter für die beiden Gastro-Kioske in den Badis Oberer Letten und Utoquai – am Wochenende ist die Bewerbungsfrist abgelaufen. «Es haben sich Dutzende für die beiden Betriebe beworben», sagt Kathrin Schmid, zuständig für Marketing und Kommunikation des Sportamts, auf Anfrage. Im Oberen Letten ist auch künftig abends laut Stadt ein «ruhiger» Barbetrieb erlaubt.

Gestohlene Luxusautos verhökert

ZÜRICH. Das Bezirksgericht Dietikon hat gestern zwei Autodiebe des gewerbs- und bandenmässigen Diebstahls schuldig gesprochen. Sie hatten zwölf Autos im Gesamtwert von 1,3 Millionen Franken gestohlen und zu Schnäppchenpreisen zwischen 4000 und 6000 Euro an russische Hehler verkauft. Von den drei Jahren müs-

sen die Diebe die Hälfte absitzen, bei einer Probezeit von fünf Jahren. Die andere Hälfte wurde ihnen bedingt erlassen. Die beiden 34- und 36-jährigen Polen arbeiteten mit drei Komplizen. Diese sind mittlerweile auch verhaftet worden und haben sich in einem separaten Verfahren zu verantworten.

Die Diebe brachen jeweils in

die Büros von Autofirmen ein, schnappten sich dort die Wagenschlüssel und fuhren die zuvor schon ausgewählten, nigelnagelneuen BMWs, Mercedes und Porsches weg. Mit gestohlenen oder gefälschten Kontrollschildern ging es dann nach Osteuropa. Am 1. März 2011 nahm die Polizei die beiden Polen fest.

ANZEIGE

WWF Schweiz
Hohlstrasse 110
8010 Zürich

Wählen Sie für die Umwelt

umweltring.ch

Umweltfreundlichkeit der Kandidaten	
Verena Diener (GLP)	100,0%
Felix Gutzwiller (FDP)	61,7%
Christoph Blocher (SVP)	0%

0% 50% 100%

2. Wahlgang
Ständerat: 27.11.2011